

CDU

*Starkes Team.
Starke Stadt.*

**Wahlprogramm
Kommunalwahl**

CDU-Stadtverband Arnsberg

2020



Team Arnsberg



Team Hüsten



Team Neheim

CDU Arnsberg

Das Wahlprogramm

Präambel

2020 ist in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr. Die Corona-Pandemie steht über allem und dominiert unser Leben auf vielen Ebenen. Auf einige Dinge hat sich die Sicht des Einzelnen, aber auch die der gesamten Politik geändert. Für eine unbestimmte Zeit rücken bislang wichtige Aspekte in den Hintergrund, andere dagegen stark in den Fokus. Eines dieser Themen ist sicherlich die medizinische Versorgung. Deshalb haben wir ihr im aktuellen Wahlprogramm einen eigenen Punkt gewidmet. Aber auch die Bereiche Kinder und Jugendliche, Bildung und Digitalisierung haben einen ganz neuen Stellenwert erhalten: Digitale Teilhabe für Schülerinnen und Schüler, Seniorinnen und Senioren und natürlich auch die passenden Rahmenbedingungen für die Digitalisierung von Unternehmen und nicht zuletzt die Wichtigkeit guter Kinderbetreuung beschäftigen uns verstärkt.

Natürlich sind und bleiben auch andere Bereiche in unserer Kommunalpolitik wichtig: Sicherheit und Ordnung, Kultur, Umwelt, Soziales, Sport und Ehren-

amt. Seit 21 Jahren leiten wir im Stadtrat als stärkste Fraktion die Geschicke der Stadt, die sich in den letzten Jahrzehnten in vielerlei Hinsicht immer weiterentwickelt hat. Diesen Weg möchten wir – gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern – weitergehen. Die CDU Arnsberg will auch in der nächsten Wahlperiode die stärkste Fraktion im Stadtrat stellen und wir möchten mit all unserer Energie alles für unsere Stadt tun, um sie in eine sichere Zukunft zu führen.

Auch die Kommunalwahl in diesem Jahr ist in Arnsberg eine besondere. Erstmals wählen die Arnsberger Bürgerinnen und Bürger keinen neuen Bürgermeister. Sie geben eine Stimme für die Vertreterinnen und Vertreter ab, die für ihren Wahlkreis im Stadtrat sitzen werden, und eine weitere für den Kreistagskandidaten oder die Kreistagskandidatin. Bei der Wahl des Stadtrates rücken noch mehr als bisher die einzelnen Ortschaften in den Mittelpunkt, die unsere Stadt so lebenswert machen. Arnsberg ist aktives Stadtleben. Für die CDU gehen in den 23 Wahlkreisen fünf Frauen und

18 Männer im Alter zwischen 26 und 71 Jahren ins Rennen. Mit dieser Mischung hoffen wir darauf, die Sichtweisen und Lebensschwerpunkte unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger repräsentieren und in unserer Politik umsetzen zu können.

Wir wollen eine Stadt, in der Kinder und Jugendliche mit ihren Familien besonders zählen, in der Generationen zusammen etwas bewirken, Jung und Alt für gemeinsame Werte einstehen. Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem Un-

ternehmen erfolgreich sein können und es gute und sichere Arbeitsplätze gibt. Unsere Stadt soll ihre führende Stellung in der Region und darüber hinaus ausbauen und gleichzeitig ein lebenswertes Zuhause für alle Arnsbergerinnen und Arnsberger in einer gesunden Umwelt sein.

Für diese Ziele stehen wir und wollen unseren Plan auch in der nächsten Wahlperiode fortsetzen. Wir haben schon viel erreicht, aber haben noch viel mehr vor: **Mit Herz und Verstand für Arnsberg.**



Stark

durch Miteinander

In unserer Stadt leben rund 75.000 Menschen unterschiedlichen Alters. Im Hochsauerlandkreis waren 2018 18,7 % der Gesamtbevölkerung unter 20 Jahren, 34,7 % zwischen 20 und 49 Jahren, 23,1 % zwischen 50 und 64 Jahren und 21,5 % älter als 65. Bis zum Jahre 2030 werden die über 65-Jährigen fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung in Deutschland ausmachen. Dabei steigt der Anteil der über 80-Jährigen vom derzeitigen Stand von 6,2 % auf 8,5 %. Die Altersgruppen haben unterschiedliche und zum Teil auseinandergehende Interessen und Probleme. Die CDU Arnsberg will alle Bürgerinnen und Bürger im Auge behalten, ihre Interessen hören und berücksichtigen. Wir wollen dafür sorgen, dass unsere Stadt auch in Zukunft von einem **regen Miteinander der Generationen** profitiert.

Eine wachsende Gruppe

mit besonderen Ansprüchen

Die Jahrgänge der sogenannten „Baby-boomer“ (Jahrgang 1955-1965) machen zur Zeit in Deutschland 17 % der Bevölkerung aus. Diese Personengruppe geht

in den nächsten Jahren in Rente, will ein Leben nach ihren eigenen Vorstellungen führen und hat zudem den Wunsch, das öffentliche Leben mitzugestalten.

Wir müssen **soziale Isolation der älteren Generation verhindern** und ihr Engagement für unsere Stadt nutzen. Soziale Isolation wird vielfach durch Altersarmut ausgelöst. Diese zu erkennen und möglichst abzubauen, ist ein vorrangiges Ziel einer sozialen Gesellschaft. Teilhabe am öffentlichen Leben darf nicht an mangelndem Geld scheitern. Hierzu müssen Begegnungsmöglichkeiten der Generationen geschaffen werden. Gemeinsame Plätze in Wohnquartieren sind ebenso wertvolle Ansätze wie gemeinsames Lernen und Projekte zwischen Institutionen.

Der älter werdenden Generation ist es wichtig, sich bis ins hohe Alter fortzubilden (Akademie 6 - 99) und sich mit der sich rasant verändernden Lebenswirklichkeit aktiv auseinanderzusetzen. Ein umfassendes Kulturprogramm für alle gesellschaftlichen Schichten, auch an Nachmittagen, ist ein wertvoller Ansatz.

Kinder und Jugendliche für die Zukunft unserer Stadt

Wir wollen **hochwertige Sozial- und Gesundheitsleistungen** für alle fördern. Dazu gehört auch eine bessere Vernetzung aller Beteiligten, insbesondere der im Gesundheitswesen (Medizin, Pflege und Betreuung). Die Etablierung einer Alltagsunterstützung – vor allem bei nachlassender körperlicher Mobilität – gilt es zu fördern.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist ein umfassender **Ausbau der Mobilität** und die Erreichbarkeit von Diensten und Einrichtungen. Zur modernen Daseinsvorsorge für Seniorinnen und Senioren zählen auch mobile Serviceeinrichtungen: Ideen sind hier rollende Supermärkte, die Sparkasse auf Rädern, ein bezahlbarer ÖPNV mit sehr gut abgestimmten Verbindungen ohne lange Wartezeiten, wobei auch die Verbindungen über die Stadtgrenzen hinaus zu verbessern sind.

Ältere Menschen müssen die Möglichkeit haben, ihre Aktivitäten auszuüben, ohne dass sie auf ein eigenes Auto angewiesen sind. Eine Anbindung der teilweise abgelegenen Wohnquartiere durch kostenlose Bürgerbusse an den ÖPNV ist anzustreben.

Familien sind die Säule unserer Gesellschaft. Deshalb müssen sie im Mittelpunkt unserer politischen Anstrengungen stehen. Mit unserer Strategie „Kinder und Jugendliche stark machen!“ arbeiten wir schon viele Jahre erfolgreich daran, der jungen Generation den Weg bestmöglichen zu ebnet: Eine solide, **umfassende Bildung** ist und bleibt der Schlüssel und die Absicherung unserer **Demokratie**. Dies zu gewährleisten, ist auch kommunale Aufgabe und wird von uns als solche angenommen.

Die Kleinsten sollten auf **höchstem Niveau** betreut werden – ob zu Hause in den Familien, in einer **U-3-Betreuung** in Kindergärten oder bei Tagesmüttern. Wir setzen weiter auf eine enge Kooperation auch mit den freien Trägern im Kindertagesstätten-Bereich. Wir sind stolz darauf, dass mit Hilfe des Vereins „Tagesmütter e.V.“ in Arnsberg im Bereich der Kindertagespflege Pionierarbeit geleistet wurde. Die familiennahe und individuelle Betreuung wurde über die Jahre immer professioneller. Die CDU Arnsberg wird sich weiter dafür stark machen, diesen Beruf attraktiv zu machen.

Auch die Einrichtung von mehr **Ü-3-Plätzen** in Kindertagesstätten ist ein



**Am 13.09.2020
wählen gehen!**

wichtiges Anliegen. Wer sein Kind erst mit dem dritten Lebensjahr in die Kita gibt, soll **keine Nachteile** mehr haben. Das Phänomen der vergangenen Jahre, dass viele Eltern bereits ihre jüngeren Kinder im Kindergarten anmelden mussten, nur um sich einen Platz zu sichern, dient niemandem und ist nicht haltbar.

Wir brauchen mehr **qualifiziertes Personal** für die Arbeit in den Kitas. Um die Attraktivität des Berufes zu steigern, wird die CDU Arnberg dafür eintreten, ausnahmslos **unbefristete Arbeitsverträge** abzuschließen.

Die derzeitigen Buchungsmodelle von 25/35/45-Stunden-Wochen entspricht der aktuellen Bedarfslage von Eltern manchmal nicht mehr. Es gibt zahlreiche Beispiele aus anderen Städten, in denen Kindergärten sehr **flexible Zeitmodelle** anbieten, die von den Familien geschätzt werden. Die CDU Arnberg wird sich dafür stark machen, dass auch die Arnberger Betreuungsangebote mit den individuellen Bedürfnissen der Eltern und der sich verändernden Arbeitswelt Schritt halten.

In jüngster Zeit ist es zu einer Knappheit bei Betreuungsplätzen gekommen. Dies ist auf den schnellen Wandel der Wünsche und Bedürfnisse der Eltern nach Plätzen für besonders junge Kinder zu-

rückzuführen. Aber auch die Digitalisierung der Anmeldung hat erst den Fokus auf den tatsächlichen Bedarf ermöglicht. Die Stadt Arnberg hat schnell darauf reagiert, sodass der Bedarf voraussichtlich zum Kindergartenjahr 2021/2022 gedeckt sein wird. Die CDU Arnberg hat beantragt, in diesem Zuge das Angebot durch qualitativ hochwertige und neue **Angebote zu erweitern**. So erwarten wir noch im anstehenden Kindergartenjahr zwei **Waldkindergärten** in städtischer Trägerschaft sowie die Inbetriebnahme des **Bauernhofkindergartens** in Holzen.

Schon längst werden Kindergärten wie auch Grundschulen von den meisten Kindern ganztägig besucht. Dort nehmen sie auch ihre Mahlzeiten bis nachmittags ein. Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder – viel mehr als Erwachsene – eine ausgewogene, nährstoff-, vitamin- und mineralstoffreiche Ernährung. **Gesundes Essen, das Spaß macht**, muss auch in den Betreuungseinrichtungen gewährleistet werden. Die CDU Arnberg wird sich dafür einsetzen, dass in diesem Kontext Aufklärung, Angebote und Lösungsansätze erarbeitet werden, um eine ausgewogene Ernährung, die Freude macht, sicherzustellen.

Unsere Kindertageseinrichtungen und Schulen haben sich der Förderung aller Kinder und Jugendlichen verschrieben.

Leistung und Chancengerechtigkeit sind keine Gegensätze. Im Gegenteil. Die CDU Arnsberg strebt eine Fördergarantie an, nämlich das Versprechen, alles zu unternehmen, um ein Kind zum bestmöglichen Schulabschluss zu bringen und den Übergang in eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

Wir begrüßen und fördern die breitgefächerte und ortsnahe Schullandschaft im Bereich der Grundschulen. Die Stadt Arnsberg hält ein **allumfassendes Angebot** bereit, wie es sonst nur in Großstädten vorzufinden ist. Wir wollen auch in unseren Dörfern die Schulen so lange wie möglich erhalten. Und es gilt: Auch an den kleinen Grundschulstandorten muss die gleiche Unterrichtsqualität gesichert sein.

Die CDU Arnsberg wird im Bereich der weiterführenden Schulen jeden Versuch abwehren, unser differenziertes Schulangebot einzugrenzen. **Bildungsgerechtigkeit** bedeutet auch, dass alle Schülerinnen und Schüler einen Rahmen vorfinden, der ihren Fähigkeiten entspricht. Die CDU Arnsberg fordert deshalb vom Land, dass es die erforderliche Anzahl an gut ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern bereitstellt. Offene Lehrerstellen müssen stets und zügig besetzt werden. Hier lassen wir das Land nicht aus seiner Verpflichtung.

Arnsberg braucht **moderne Schulen**, die unsere Kinder optimal in die sich schnell verändernde Welt begleiten. Hierzu zählt selbstverständlich eine gute **technische Ausstattung**. Lehrerinnen und Lehrer werden aktuell im Zuge der Corona-Pandemie mit Lehrergeäten ausgestattet. Die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sich Endgeräte nicht leisten können, werden ebenfalls bedacht. Die CDU hat erreicht, dass zunächst alle weiterführenden Schulen ab den Herbstferien eine **cloudbasierte Lernplattform** nutzen können, die den Unterricht enorm bereichert und die Kommunikation und Einbindung der Eltern auf eine neue Ebene hebt. Auch in Pandemiezeiten ist ab sofort Kommunikation und Unterricht gesichert. Mindestens genauso wichtig wie Technik ist aber die **Befähigung der Lehrerinnen und Lehrer**, diese zu nutzen. Hier hinkt das Land hinterher. Die CDU Arnsberg wird sich weiter dafür einsetzen, hier Angebote zu machen, damit nicht noch mehr Zeit verspielt wird.

Gleichzeitig ist Arnsberg so etwas wie das berufsbildliche **Zentrum** des Umkreises und stellt dem Land überdurchschnittlich viel Infrastruktur für die **Berufsausbildung** bereit. Mit den Berufskollegs am Eichholz und am Berliner Platz, dem Zentrum für die schulpraktische Lehrerausbildung, mit dem bbz

im Alten Feld und dem Forstlichen Bildungszentrum für Waldarbeit und Forsttechnik (FBZ) ist das Angebot breit gefächert. Den Übergang zwischen Schule und Ausbildung sieht die CDU Arnsberg als Schlüsselstelle der Bildung. Hier soll die benötigte Unterstützung weiter ausgebaut werden.

Die Stadt Arnsberg verfügt nicht in dem Maße über finanzielle Mittel, um all unsere Schulen aus eigener Kraft zu sanieren und modern auszustatten. So geht es den meisten Kommunen. Deshalb sind wir dankbar für alles Geld von Land und Bund, beispielsweise den „Digitalpakt“ und das Förderprogramm „Gute Schule 2020“. Die CDU gibt sich nicht zufrieden, die **Fördermittel** erst am letzten Tag abzurufen. Wir fordern, dass Fördermittel städtischerseits **schnellstmöglich verausgabt** werden und weitere offensiv eingeworben werden. Unsere Kinder haben einen Anspruch darauf, dass die Rahmenbedingungen alsbald möglich verbessert werden.

Soziales Miteinander ist für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft unersetzlich. Deshalb bekennt sich die CDU Arnsberg zur **Inklusion**. Und diese fängt spätestens im Kindergarten an. Gute Beispiele von integrativen Kindergärten haben wir sehr viele. Die Inklusion in den Schulen droht allerdings zu scheitern, weil sie seinerzeit von der rot-grünen

Landesregierung mit zu viel Druck statt mit Überzeugung und mit zu wenig personeller Kraft in zu großen Klassen eingeführt wurde. Insofern war der Kampf der CDU Arnsberg für den Erhalt der Fröbelschule richtig und wichtig. So konnten wir allen Arnsberger Eltern ein **echtes Wahlrecht** zwischen einer allgemeinen und einer Förderschule bewahren. **Gelingensbedingung** für Inklusion ist, dass die Qualität des Unterrichts insgesamt nicht schlechter werden darf - nicht für das Kind mit Förderbedarf und nicht für das Kind ohne Förderbedarf. Die Förderung des Miteinanders von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Handicaps ist für uns ein zentrales politisches Handlungsfeld.

Freiwillig und gemeinsam

Die Vereine unserer Stadt sind ein wichtiger Baustein des öffentlichen Lebens. Sie schaffen einen Großteil des Sportangebotes in Arnsberg, bieten Bildung, Kultur, Freizeitbeschäftigung und zeichnen sich durch eine aktive Jugendarbeit aus. Die Stärkung der sorgenden Gemeinschaften und die Förderung des Engagements liegen der CDU am Herzen. Öffentliche Projekte wie die **Ehrenamtskarte** sollen bekannter werden. In Zukunft wollen wir das Engagement von aktiven Seniorinnen und Senioren

intensivieren und noch stärker fördern, um das Potenzial dieser Generation voll auszuschöpfen. Sie sollen nach eigenem Ermessen, gemäß ihrer Interessen und Fähigkeiten, ohne großen bürokratischen Aufwand im Stadtgebiet Hilfestellungen anbieten. **Ehrenamtslotsen** aus der Verwaltung sollen die Bürgerinnen und Bürger bei ihrem Engagement behilflich sein. Gleichzeitig gilt es, die **Vereine** hinsichtlich des demographischen Wandels zu **unterstützen**. Viele Vereine werden von Ehrenamtlichen höheren Alters geleitet und getragen. Ein Teil davon wird in naher Zukunft die Ämter niederlegen. Außerdem werden sich die Mitgliedsstrukturen ändern. Die CDU Arnsberg möchte den Vereinen durch die Gewinnung junger Mitglieder und engagierter Ehrenamtler helfen, sich auf gesunde Beine zu stellen. Ebenso möchte die CDU **Hilfestellung** leisten bei der Ausbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern.

Einige Vereine haben Probleme bei der Suche nach passenden Räumlichkeiten. Hier will die CDU Arnsberg schnell und unbürokratisch unterstützen. **Der Weg zur Verwaltung soll kürzer werden**. Die einzelnen Fachabteilungen müssen für die Vorhaben der Ehrenamtlichen sensibilisiert werden und ihnen wohlwollend zur Seite stehen. Hier könnten ebenfalls Ehrenamtslotsen als Ansprechpartner im Bürokratiedschungel dienen.

Insbesondere Sportvereine brauchen **funktionierende Sportstätten**. Mit dem Stadion Große Wiese haben wir in Arnsberg das einzige Stadion im HSK, in dem Leichtathletik in vollem Umfang betrieben werden kann. Diese Sportstätte wollen wir erhalten und fördern sowohl für die Vereine als auch für den Breitensport.

Die Belegung der Sportstätten wie Turnhallen, Schwimmbäder und Sportplätze durch Kindergärten, Schulen und Vereine soll zukünftig zentral durch das Sportbüro geregelt werden. So soll gewährleistet werden, dass alle Interessierten Zutritt zu den Sportstätten bekommen und die Belegungszeiten besser und effizienter verteilt werden. Außerdem strebt die CDU mithilfe des Sportbüros eine **Förderung der Kooperation von Vereinen und Schulen** an.

Die Jugendarbeit der Vereine wird zunehmend durch den schulischen Ganztags erschwert. Durch die langen Betreuungszeiten können viele Kinder und Jugendliche nicht mehr zu den Übungsstunden kommen oder diese müssen auf den Abend verlegt werden. Denkbar wäre, dass Vereine einen Teil der Betreuung am Nachmittag übernehmen, um Kinder und Jugendliche für ihren Sport zu begeistern.

Arnsberg – lebenswert

Arnsberg ist lebenswert, und das soll auch in Zukunft so bleiben. Unsere Stadt bietet attraktive Wohnflächen, die Nahversorgung ist gut und wird immer weiter ausgebaut. Die Kriminalitätsrate ist niedrig und Arnsberg ist durchzogen und umgeben von Naherholungsgebieten, die es zu schützen gilt. Das Kultur- sowie das Sportangebot werden immer attraktiver und das ehrenamtliche Engagement ist eine starke Säule unserer Stadt. Arnsberg lebt von seinen **aktiven Stadtteilen**, die erhalten und gefördert werden sollen. Die CDU möchte sich mit allen ihren kommunalpolitischen Möglichkeiten dafür einsetzen, dass wir auch in Zukunft in einer rundherum **attraktiven Stadt** mit all ihren Facetten leben können.

Bauen und Wohnen

– Arnsberg ein Zuhause

Die städtischen Entwicklungskonzepte, die die CDU in den letzten Jahren mehrheitlich auf den Weg gebracht hat, haben das Gesicht Arnsbergs positiv verändert. Dazu zählen beispielsweise die Neugestaltung der Haupt- und Apothek-

erstraße, der Möhnestraße und der Lange Wende in Neheim, die Umgestaltung der Flächen rund um das Stadion Große Wiese in Hüsten und die Schaffung des Naturerlebnisraumes an der Rundturnhalle in Arnsberg. Im Zuge des Umbaus des Sauerlandmuseums wurden der Außenbereich neu gestaltet sowie die Ruhrterrassen gebaut. Außerdem haben die Clemens-August-Straße und der Brückenplatz ein neues Aussehen erhalten.

Arnsberg lebt durch seine attraktiven Dörfer und Stadtteile und braucht sie. Alle Bestrebungen, unsere kleineren Ortsteile und Dörfer von der weiteren Entwicklung abzuschneiden, schaden dem großen Ganzen der Stadt Arnsberg, die sich als **Verantwortungsgemeinschaft** versteht. Wir brauchen mehr Gemeinsamkeiten zwischen den großen und den kleinen Stadtteilen – auch ein **gemeinsames Stadtmarketing**, von dem alle profitieren. Wir wollen klare Entwicklungsperspektiven für unsere Dörfer. Wir begrüßen das bürgerschaftliche Engagement in den ländlichen Ortsteilen ebenso wie Investitionsvorhaben. **Die CDU Arnsberg unterstützt die Dörfer** und setzt sich für mehr Zusammenarbeit untereinander ein.

Die wohnliche Attraktivität mit den ländlichen Ortsteilen, dem Einzelhandelszentrum Neheim, mit der Sportstadt Hüsten und dem Kulturstandort Alt-Arnsberg sowie die schöne Lage unserer Stadt ziehen gemeinsam mit attraktiven Arbeitsplätzen viele junge Menschen an, vor allem Familien. Die CDU Arnsberg will diese willkommen heißen und ihnen durch geeigneten Wohnraum die Möglichkeit geben, hier in unserer Stadt sesshaft zu werden. Auch ist es wichtig, für sozial schwächere Mitbürgerinnen und Mitbürger **ausreichend Wohnflächen** zu schaffen und verfügbar zu halten. Dazu müssen neue Wohnbereiche entstehen.

Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen erfordert eine besondere Sensibilität für die Natur. **Neue Ideen für die Schaffung von Wohnraum** müssen entstehen. Viele ältere Mitbürger fühlen sich beispielsweise mit der Bewirtschaftung ihres Einfamilienhauses mit Garten überfordert und möchten teils in kleinere Wohnungen umziehen. Auf der anderen Seite suchen junge Menschen, junge Familien neuen Wohnraum, neues Wohneigentum. Wir wollen den **verschiedenen Interessen dienen** und Möglichkeiten für alle finden. Eine Lösung bieten digitale Plattformen, in denen ein Informationsaustausch zwischen den verschiedenen

Interessen stattfinden kann. Wir unterstützen Konzepte wie „Jung kauft Alt“.

In naher Zukunft rechnen wir mit einem erhöhten Bedarf an **seniorengerechten Wohnungen**. Viele ältere Bürgerinnen und Bürger suchen kleinere, barrierefreie, möglichst zentrumsnahe Wohnungen. Außerdem werden immer mehr Wohnformen mit Unterstützung bei den alltäglichen Dingen des Lebens nachgefragt. Zudem gibt es einen Trend hin zu generationsübergreifendem Zusammenleben.

Wir fordern deshalb, die Bemühungen um **stadtnahe Wohngebiete** und Wohnmöglichkeiten mit einem guten Mix aus Jung und Alt sowie aus Familien und Alleinstehenden in den besonderen Fokus des Verwaltungshandelns zu stellen. Dringende Voraussetzung für solche Wohnformen ist die **barrierefreie Zugänglichkeit** sowohl der Wohngebiete selbst als auch der Wohnungen. Gemeinsame Treffpunkte in den Quartieren sollen gefördert werden und selbstverständlich Planungsvoraussetzung sein.

Weiterhin müssen wir einen Blick auf den Immobilienbestand richten, um Informationen über die Qualität der Objekte zu bekommen. Wir brauchen Konzepte und Anreize, die es möglich machen, nicht mehr zeitgemäße, qualitativ schlechte

Nur wer sich sicher fühlt, fühlt sich zu Hause

und unattraktive Gebäude durch neue zu ersetzen, ohne dabei die Belange des Denkmalschutzes außer Acht zu lassen. Wir müssen verhindern, dass Bauräumen oder nicht genutzter Wohnraum eine Neubebauung begehrter Grundstücke erschweren. Es gilt, die vorhandenen **Stadtstrukturen** (insbesondere der Gebäude) an die sich verändernde Bevölkerung **anzupassen**. Leerstehende Geschäfte und Wohnhäuser in den städtischen Innenbereichen könnten für Wohnraum genutzt werden. Die CDU in Arnberg setzt sich dafür ein, ein attraktives Programm zu entwickeln, das die Hauseigentümer veranlasst, entsprechende **Investitionen** vorzunehmen.

Sollte der innerörtliche Bauflächenbedarf bei Berücksichtigung aller oben genannten Dinge nicht gedeckt werden können, müssen **neue Baulandflächen** an geeigneten Stellen geschaffen werden. Da wir wissen, wie umfangreich und langwierig die Änderungen von Nutzungs-, Regional-, Landschafts- und FFH-Plänen sind, müssen wir frühzeitig die Verwaltung dabei unterstützen und auffordern, eine **perspektivische Baulandstrategie** zu entwickeln, die auch in der Zukunft den Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach Wohnen und Wohneigentum im ganzen Stadtgebiet erfüllen kann, insbesondere auch in unseren Dörfern.

Die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl sowie die öffentliche Ordnung sind wesentliche Faktoren für die Attraktivität einer Stadt. Die CDU Arnberg setzt sich dafür ein, dass der Fachdienst Sicherheit und Ordnung der Stadt Arnberg in einer **Ordnungspartnerschaft** gemeinsam mit den örtlichen Polizeidienststellen und gegebenenfalls mit privaten Dienstleistern für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sorgt und auch die Sauberkeit im Stadtgebiet im Blick hat. Schwerpunkte bilden dabei Parkanlagen, öffentliche Plätze, Innenstadtbereiche, Schulen, Sehenswürdigkeiten und Friedhöfe. Dazu will die CDU die gute Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen weiter vorantreiben.

Für einige Mitbürgerinnen und Mitbürger hat die Sicherheit einen besonderen Stellenwert. Zum Beispiel haben Frauen häufig ein anderes Sicherheitsgefühl und andere Angstorte als Männer und auch für die älter werdende Bevölkerung rücken andere Probleme in den Fokus. Wir als CDU Arnberg werden die **Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger** berücksichtigen. Dazu gehören neben einer ausreichenden Beleuchtung von Angsträumen, von öffentlichen Wegen und Plätzen eine weitestgehende Barri-

erfreiheit und die Beseitigung von Stolperfallen auf Gehwegen und Straßen. Auch die **sichtbare Präsenz von Polizei und Ordnungskräften** entspricht dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung.

Im Hinblick auf Kinder und Jugendliche ist insbesondere die Verkehrssicherheit von großer Bedeutung. Sind Bushaltestellen gut einsehbar? Können Kinder an Kitas und Schulen sicher die Straße überqueren und gibt es an Hauptstraßen ausreichend Ampeln? Auf diese Fragen will die CDU Arnsberg bei Bedarf schnell und unbürokratisch reagieren.

Um das **Sicherheitsgefühl an öffentlichen Plätzen** zu erhöhen, halten wir eine mit Augenmaß betriebene Einführung der **Videoüberwachung** und eine verbesserte Ausleuchtung bestimmter sensibler Bereiche für erforderlich. Außerdem möchten wir den Bekanntheitsgrad der Melde-App Arnsberg erhöhen, um allen Bürgerinnen und Bürgern mit Zivilcourage die Möglichkeit zu geben, Missstände bei der Stadtverwaltung zu melden.

Mit der Natur

und nicht gegen sie

Wir wollen und müssen der Nachhaltigkeit mehr Gewicht einräumen. Wir müssen die Natur um uns herum erhalten, damit Arnsberg lebenswert bleibt. Die ersten Schritte sind gemacht: Mit der **Renaturierung der Ruhr** stehen wir für eine Verbesserung der grünen Infrastruktur. Wir merken immer mehr: Nichts geht gegen die Natur. Aber viel ist möglich, wenn die Kräfte der Natur genutzt werden.

Neben dem Nachhaltigkeitsaspekt steht die Aufwertung unseres heimischen Naturkapitals auch für die Aufwertung von Räumen für Entspannung, Freizeit, Wohlbefinden und Gesundheit. Gerade in der Zeit des Corona-Lockdowns haben wir unsere Naturräume noch einmal auf eine ganz neue Weise kennengelernt: Sie stehen allen offen. Sie schaffen **Lebensqualität** für alle. Im Zuge der Renaturierung der Ruhr haben wir diesen Naturraum wieder erlebbar sowie an einigen Stellen begehbar gemacht. Und haben damit ein wichtiges Credo unserer Arbeit erfüllt: Nur das, was man kennt, schützt man.

Neben den Flüssen und Bächen ist die Forstwirtschaft ein wichtiger Teil unserer grünen Infrastruktur. Arnsberg soll



**Am 13.09.2020
wählen gehen!**

als das **forstliche Zentrum** des Landes weiter gefördert werden. Dazu unterstützen wir das Vorhaben, das Bildungszentrum für Waldarbeit und Forsttechnik NRW in Neheim zur Fachhochschule auszubauen. Der **Schutz und die Aufforstung des Waldes** haben in dieser Zeit oberste Priorität. Für den Stadtwald müssen wir eine zukunftsfähige Strategie entwickeln, damit unser Wald auch für spätere Generationen erhalten bleibt. Im Idealfall entsteht gemeinsam mit den Fachleuten eine ganzheitliche Strategie, die auch als Empfehlung für alle Waldbesitzer dient. Wir wollen dafür sorgen, dass sie umfassend informiert werden und dass sie in unserer Stadt die passenden Ansprechpartner finden. Wir werden unseren Weg fortsetzen, **Naherholungsbereiche aufzuwerten**, um allen Arnsbergerinnen und Arnsbergern den Raum für Sport, Erholung und somit auch für ihre Gesundheit zu erhalten.

Gleichzeitig wollen wir die Verwendung von heimischem **Holz als ökologischen Baustoff** fördern, besonders bei öffentlichen Bauprojekten. Die Kindertagesstätte an der Straße „Alt Hüsten“, die in Holzständerbauweise errichtet wurde, dient dabei als Referenzprojekt.

Die großen Umweltleistungen unserer Stadt müssen auch in Städte- und Regionalförderung des Bundes und des Landes anerkannt werden. Dafür setzt

sich die CDU ein. Auch Arnsberg steht vor der Herausforderung, seinen Energieverbrauch erheblich vermindern zu müssen. Wir wollen durch Information und Beratung, durch Projekte und eigenes Vorbild helfen, Strom und Energie zu sparen. Das ist gut für die Umwelt und gut für den Geldbeutel privater und öffentlicher Einrichtungen. Wir unterstützen neue Formen der **Nahwärmeversorgung** und **erneuerbare Energien**, denn in diesem Fall bleibt auch die wirtschaftliche Wertschöpfung in der Stadt und in der Region.

Auch beim Thema Mobilität setzen wir auf Nachhaltigkeit: Den öffentlichen Nahverkehr, Carsharing-Angebote sowie die Nutzung von Fahrrädern und E-Bikes werden wir unterstützen. Durch eine erhöhte Dichte an Ladesäulen fördern wir den **Umstieg zur E-Mobilität** und verbessern so die Luft und das Klima in unseren Stadtbereichen.

Eine **digitale Vernetzung** dieser Sektoren und die Möglichkeiten der Transparenz über die modernen Medien verbessert die Nutzung aller Bereiche der E-Mobilität. Digitale Informationen über den Standort, die Belegung von Ladestationen sowie die Möglichkeiten der ÖPNV-Nutzung sollen die Effizienz und die Attraktivität der neuen E-Mobilität erhöhen.

Der Erfolg des **Ruhrtal-Radweges** hat auch das Radfahren in unserer Stadt gefördert. Wir wollen die Anlage einer Rad-Expressstrecke durch die Stadt unterstützen, indem bestehende Radwegeverbindungen zusammengeführt werden. Auf dem Plan stehen **Lückenschlüsse** zwischen Moosfelde und Niederense, zwischen Holzen und Neheim, durch das Biebertal nach Menden und zwischen Voßwinkel und Haus Füchten. Das nützt Schülerinnen und Schülern, Berufstätigen und den Freizeitradfahrerinnen und -radfahrern, der Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger und dem Klima.

Der ÖPNV muss wieder verstärkt genutzt werden. Die Infrastruktur muss so ausgebaut werden, dass insbesondere Junge und Alte und Menschen, die sonst nicht mobil wären, den ÖPNV nutzen können. Die CDU Arnsberg fordert **subventionierte Schülertickets** für alle interessierten Schülerinnen und Schüler und ein Schülerfreizeit-Ticket, ergänzend zu den kostenfreien Schulweg-Tickets. Die Fahrkarten sollen nach Möglichkeit kostenlos oder günstig und im Idealfall auch in einem größeren Tarifgebiet nutzbar sein, damit Jugendliche in angrenzende Gebiete fahren können. Damit will die CDU nicht nur erreichen, dass sich das Mobilitätsverhalten zugunsten des ÖPNV verschiebt, sondern

dass sich auch die Verkehrssituation rund um die Schulen entspannt.

Arnsberg muss sich auch auf die **Auswirkungen des Klimawandels** vorbereiten, um gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, klimabedingte Schäden an Gebäuden zu minimieren und die Funktionsfähigkeit unserer Infrastruktureinrichtungen auch unter Extremforderungen wie Starkregen oder Hitzeperioden zu gewährleisten. Bei Straßenerneuerungen oder Platzneugestaltungen soll mehr Grün eingesetzt werden. Dieses bietet Schatten und **verbessert** das nicht zu unterschätzende **Kleinklima**.

Die Stadt Arnsberg ist Standort einer Verbraucherzentrale, die von der CDU immer gefördert wurde und auch in Zukunft unterstützt wird, um den Bürgerinnen und Bürgern auch eine wohnortnahe, **unabhängige Energieberatung** bieten zu können. Denn diese versteht die CDU Arnsberg auch immer als Beitrag gegen den Klimawandel.

Arnsberg hat Kultur

Alt-Arnsberg ist das kulturelle Aushängeschild unserer Stadt und hat einiges zu bieten. Neben dem Sauerlandtheater hat insbesondere das Sauerlandmuseum **überregionale Anziehungskraft**. Die Attraktivität des umgebauten Sauerlandmuseums haben wir durch Neugestaltung des Museumsumfeldes erhöht. Mit dem Erwerb des ehemaligen Hotels Krone und der Bereitstellung dieses Gebäudes für die Musikschule und mit der Förderung der Arnsberger Kulturschmiede hat die CDU weitere wichtige Pfeiler des kulturellen Angebotes in Arnsberg ermöglicht. Wir möchten den Kulturstandort voranbringen und unterstützen deshalb kulturelle Veranstaltungen wie den Arnsberger Kunstsommer. Weiterhin werden wir den Erwerb und die Entwicklung eines **Kunsthouses am Neumarkt** forcieren.

Auch der Schlossberg und die Rüdensburg sind nicht nur kulturelle Schätze, sie müssen zukünftig verstärkt in einen „sanften Tourismus“ einbezogen werden.

Arnsberg hat mit den Prämonstratenser-Klöstern in Rumbeck, Alt-Arnsberg und Oelinghausen einen **beispielslosen Kulturschatz**. Drei Klöster dieser Art auf engem Raum sind ein Alleinstellungs-

merkmal für unsere Stadt. Die CDU will diese Kulturgüter fördern, sie erhalten und weiter erlebbar machen.

In Zukunft sollen auch Projekte in Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen realisiert werden. Die CDU befürwortet eine **interkommunale Kulturentwicklungsplanung**, gemeinsam mit Sundern und Meschede, um eine Stärkung der gesamten Kultur-Region zu erreichen.

Gesundheit als höchstes Gut

Eine wohnortsnah, gesundheitliche Versorgung ist ein wichtiger Aspekt einer lebenswerten Stadt. Neben Bildungseinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten ist eine gute Gesundheitsversorgung auch für potentielle Neubürgerinnen und Neubürger ein wichtiger Faktor bei der Wohnortwahl.

Dabei beginnen in unserer Stadt die präventiven Unterstützungsangebote bereits vorgeburtlich im Rahmen des Netzwerks **„Frühe Hilfen“** und reichen bis hin zu einer Vielzahl an kommunalen Angeboten zur **Gesundheit im Alter**. Diesen Ansatz werden wir uneingeschränkt weiter unterstützen und vertiefen.

Arnsberg hat sich zum gesundheitlichen Zentrum für unsere gesamte Region entwickelt. Mit einer großen Anzahl an niedergelassenen Ärzten und dem Klinikum Hochsauerland haben wir die Rahmenbedingung einer **optimalen Gesundheitsversorgung** für unsere Bürgerinnen und Bürger. Die vorausschauende Fusion der ehemals drei Krankenhäuser in Arnsberg im Jahre 2011 hat den Weg bereitet für eine moderne, zukunftsorientierte klinische Gesundheitsversorgung für unsere Stadt und die gesamte Region.

Mit der Förderzusage in Höhe von 28,2 Mio € für den Neubau am Karolinenhospital im vergangenen Jahr setzt die Landesregierung erkennbar auf den **Klinikstandort Arnsberg**. Gleichzeitig ist das Klinikum mit seinen insgesamt rund

2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arnsbergs größter Arbeitgeber und ein wichtiger Ausbildungsbetrieb für viele Berufe. Die CDU Arnsberg wird das Klinikum weiterhin in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen.

Außerdem stehen wir hinter dem geplanten **Notfallzentrum in Hüsten**. Sowohl für die Feuerwehr als auch den Rettungsdienst und die Notarztversorgung möchten wir die Standorte in Hüsten, Neheim und Arnsberg erhalten. Ausdrücklich befürworten wir die **Entwicklung der Pflegeschule** in der ehemaligen Petrischule. Die damit verbundenen verkehrlichen Frequenzerhöhungen nehmen wir sehr ernst und werden für eine Entlastung für die Anwohnerinnen und Anwohner kämpfen.

Arnsbergs Pulsschlag

- unsere Unternehmen

Arnsberg ist ein wichtiger Teil der Industrieregion Südwestfalen. Neun sogenannte **Weltmarktführer** sind in unserer Stadt ansässig. Aber auch die vielen kleineren Unternehmen schaffen innovative Lösungen für ihre Branchen. Die CDU Arnsberg wird alles dafür tun, dass unsere Stadt der **perfekte Standort für Unternehmen** und ihre Innovationen ist und bleibt. Dazu müssen wir die passenden Infrastrukturen schaffen – sowohl analog in Bezug auf Gewerbeflächen als auch digital. In der Welt der Digitalisierung sind viele zukunftsweisende Ideen zu Hause. Ob in der Bildung, der Wirtschaft, bei Behörden oder bei der Regelung des öffentlichen Lebens, im Tourismus oder Freizeitbereich – viele Themen müssen neu gedacht oder erst aus der Taufe gehoben werden.

Wir werden unsere **mittelständischen Unternehmen** am Standort Arnsberg **unterstützen**: durch gute Dienstleistungen von Verwaltung und Wirtschaftsförderung, durch Unterstützung von regionalen Messen wie der „Lichtwoche Sauerland“. Höchste Priorität hat ein ausreichender Vorrat an **Industrie- und Gewerbeflächen**. Wir werden die Verwaltung unterstützen, hierbei zukünftig noch fokussier-

ter zu handeln. Dem akuten Mangel an Fachkräften werden wir durch ein neues Nachwuchs- und Standortmarketing gemeinsam mit der Wirtschaft und durch **ausgezeichnete Bildungsangebote** begegnen.

Wir brauchen unsere Unternehmen vor Ort – als Arbeitgeber, als wichtige Stützen unserer Gesellschaft und nicht zuletzt als finanzielle Säule der Stadt. Neben den bestehenden großen und kleinen Unternehmen werden wir uns weiter dafür einsetzen, Flächen und Möglichkeiten für **Neuansiedlungen** von Gewerbetreibenden und Unternehmen im Stadtgebiet zu schaffen. Uns ist es wichtig, dass sich Arnsberg auch als Wirtschaftsstandort positiv weiterentwickeln wird.

Die Schaffung der notwendigen Infrastruktur steht dabei ganz oben auf der Prioritätenliste: der Ausbau des **Breitband-Internets** und der **Anschluss der Unternehmen an den ÖPNV**. Auch die weichen Standortfaktoren werden wir im Blick behalten. Attraktive Einkaufs- und gute Bildungsmöglichkeiten, ausreichende Wohnflächen und Freizeitangebote machen eine Stadt auch für Unternehmen und deren Mitarbeiter interessant.

Arnsberg Innovativ

Digitalisierung in allen Bereichen

Das Thema Digitalisierung ist vielschichtig und gleichzeitig zukunftsweisend. Die digitale Zukunft hat in Arnsberg bereits begonnen und ist eine große Chance für unsere Stadt. Durch die aktuelle Situation rund um Corona hat die Digitalisierung noch einmal an Fahrt aufgenommen. Sie tangiert uns in vielen Bereichen: Bildung, Infrastruktur, kommunale Services, Unternehmen, Mobilität und E-Commerce. Deshalb bildet dieses Thema einen zentralen Teil unseres Zukunftsprogramms. Die CDU hat den **Arbeitskreis Digitalisierung** ins Leben gerufen und will damit relevante und sinnvolle Arbeitsschwerpunkte für unsere Stadt erkennen und so wesentlich dazu beitragen, dass die Digitalisierung weiter vorangetrieben wird und dass die Bürgerinnen und Bürger die Chancen daraus erkennen und für sich nutzbar machen können.

Unsere Ideen und Ansätze

Dazu gehören in einem ersten Schritt der **Ausbau der nötigen Infrastruktur** mit Glasfaseranschlüssen und die Schaf-

fung und Bereitstellung von freiem W-LAN. Es soll mit den Fachabteilungen der Stadt Arnsberg ein **Breitband-atlas** zur Verteilung von Glasfaser und Mobilfunk entstehen, der gleichzeitig auch die Bedarfe in der Bevölkerung und der Wirtschaft erfasst. Der Ausbau der Breitbandversorgung soll von städtischer Seite zwischen den einzelnen Anbietern koordiniert werden. Gerade die Coronazeit mit Homeoffice und Homeschooling hat gezeigt, wie wichtig eine **flächendeckende Versorgung** ist.

Zentren, Schulen und öffentliche Plätze brauchen leistungsstarke und frei verfügbare Funkdatennetze (wie W-LAN und 5G). Dank des beständigen Engagements der CDU wurden jetzt bereits kurzfristig Maßnahmen ergriffen: Im ersten Schritt wird den Schulgemeinschaften der weiterführenden Schulen im neuen Schuljahr ein ausgereiftes, erprobtes und anwenderorientiertes **Lernmanagementsystem** zur Verfügung gestellt. Die Erleichterungen und Möglichkeiten der Digitalisierung, die für Berufstätige, aber auch im Alltag, seit vielen Jahren selbstverständlich

sind, können nun endlich auch von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern genutzt werden. Es wird nicht nur die Kommunikation erleichtern, sondern birgt auch die Chance, zielorientiertes Arbeiten von Schülerinnen und Schülern sowie die Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus auf eine neue Ebene führen. Gleichzeitig arbeiten wir vor allem für Pendler an einer neuen Form der Arbeit – wohnortsnah und nachhaltig.

Auch in der Stadtverwaltung ist die Digitalisierung schon an vielen Stellen weit fortgeschritten. Mit neuen Konzepten wollen wir diese optimieren. Ähnlich wie im analogen Bürgerbüro will die CDU Arnsberg einen einheitlichen Schlüssel für alle **digitalen Bürgerdienste** installieren, sodass eine Kommunikation mit der Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger mit nur einem Log-In unkompliziert möglich ist.

Integrierte Verkehrskonzepte sollen die Mobilität in Arnsberg verbessern und gleichzeitig für mehr Nachhaltigkeit sorgen. Durch das gemeinsame Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln, Bike- oder Carsharing sollen sich die Arnsberger an einem zentralen Punkt über alle Mobilitätsangebote informieren können und somit auf **Alternativen zum Auto** aufmerksam gemacht werden.

Beim Thema Digitalisierung möchte die CDU Arnsberg in Zukunft verstärkt auf Projektpartner setzen und **öffentliche Fördermöglichkeiten** in Anspruch nehmen. Insbesondere im Bereich Verkehrssteuerung - zum Beispiel im Hinblick auf eine intelligente Ampelsteuerung oder auf ein Parkleitsystem - sind Kooperationsprojekte mit Partnern aus Forschung und Industrie angedacht.

Der Bereich E-Commerce mit Bezug zum Einzelhandel ist in Arnsberg durch die Initiative privater Anbieter bereits gut aufgestellt. Das möchte die CDU im Blick behalten und an den entsprechenden Stellen unter Berücksichtigung des Einzelhandels unterstützen.

Jeder in Arnsberg muss mitgenommen werden. Wir wollen unsere Bürgerinnen und Bürger, ob Jung oder Alt, dafür begeistern, **intelligente Lösungen der Digitalisierungsprojekte** anzuwenden oder an der Entwicklung nachhaltiger Projekte mitzuwirken. Wir treten dafür ein, dass digitale Projekte nicht dem Selbstzweck dienen, sondern nur umgesetzt werden, wenn hieraus ein **nachvollziehbarer Nutzen** resultiert. Schulungen und Vorträge sollen aufklären und Ängste nehmen.

Unsere Projekte sollen

- klar und verständlich formuliert sein
- einen messbaren Nutzen haben
- von Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft und Behörden akzeptiert
- vom Anspruch realistisch
- und klar terminiert sein.

Wir sprechen dabei alle gesellschaftlichen Gruppen in Arnsberg an:

Familien sollen erfahren, wie sie die **Vorteile der Digitalisierung** erkennen und wie sie mit den Herausforderungen insbesondere für ihre Kinder umgehen können. Das erreichen wir durch gezielte Information zum Umgang mit digitalen Medien. Alle Familien sollen **Zugang zu Endgeräten** bekommen. Die Infrastruktur muss auch im privaten Bereich so weit ausgebaut werden, dass Home-schooling und Homeoffice möglich sind.

Schülerinnen und Schüler an allen Arnsberger Schulen sollen eine **hohe Internet-Bandbreite** und WLAN-Infrastruktur vorfinden, die Lehrerinnen und Lehrer müssen entsprechend geschult werden und die Lerninhalte auf die digitalen Medien abgestimmt sein. Dabei werden die technische Infrastruktur

sowie das Management der Hard- und Software von **professionellen Dienstleistern** bereitgestellt bzw. durchgeführt, damit sich die Lehrkräfte wieder ganz den Kindern widmen können.

Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich in Arnsberg bewegen können, ohne auf eine **kostenlose und zuverlässige Internetanbindung** mittels WLAN verzichten zu müssen. Die CDU Arnsberg möchte auf digitale Bildung setzen sowohl in Bezug auf den Umgang mit digitalen Medien als auch im Hinblick auf das Angebot digitaler (Fern-) Bildungsmöglichkeiten. Die Austragung von **digitalen Events** steht ebenso auf der Ideenliste wie die Schaffung einer zentralen Plattform für Arnsberger Veranstaltungen und Gastronomie.

Gerade die älter werdende Bevölkerung soll auf die neuen Möglichkeiten aufmerksam gemacht und informiert werden, um Ängste abzubauen. Gerade Teile dieser Personengruppe brauchen Zugang zu möglichst **barrierefreien Angeboten**. Nur dadurch kann man ihnen den Gang zur Bank, ggf. zu Ärzten, Apotheken, zur öffentlichen Verwaltung oder auch zu den Geschäften des täglichen Bedarfes ersparen. Auch und besonders für diese Zielgruppe ist der Ausbau von **lokalem E-Shopping** erstrebenswert. Vielen älteren Menschen fällt

die Nutzung digitaler Angebote allerdings schwer. Der flächendeckende Einsatz von Vertrauensleuten wäre deshalb wünschenswert. Dieser geschulte und ausgesuchte Personenkreis könnte bei der Bewältigung einfacher, alltäglicher Aufgaben unterstützen.

Vereine und Institutionen sollen mehr Klarheit über die gesetzlichen Anforderungen erhalten, damit Internet-Auftritte und **digitale Prozesse rechtskonform** aufgebaut werden können.

Mit der heimischen Wirtschaft wollen wir Vernetzungsmöglichkeiten und Partner suchen, um Kompetenzen zu bündeln

und zu stärken. Wir wollen die **digitale Infrastruktur zukunftssicher** machen und innovative Geschäftsmöglichkeiten herausarbeiten, um neue Chancen zu generieren.

Der Arnsberger Verwaltung sollen konkrete Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie den Bürgerinnen und Bürgern digitale Angebote machen können, damit Behördengänge einfacher, effizienter und schneller werden.

Insgesamt werden wir die **Digitalisierung ganzheitlich denken**. Das umfasst nicht nur den technischen Aspekt, sondern insbesondere auch eine nachhaltige Umsetzung.

